

standes auszusprechen. Marie setzte sich aber jetzt zu ihnen und da sich ihnen auch Heffken bald wieder anschloß, wurde das Gespräch lebhaft fortgeführt, bis die Herren gegen elf Uhr mit Spielen aufhörten und dadurch das Zeichen zum Ausbruch der kleinen Gesellschaft gaben.

27.

Getäuschte Hoffnung.

Am nächsten Morgen fuhr Wagner gleich nach Beginn der Bureaustunden in das Stadthaus hinunter, um Herrn Nitschte freizumachen, was ihm auch nach einiger Schwierigkeit gelang. Es lag nämlich gegen diesen gar kein anderer Verdacht vor, als daß sein Zahnstocher-Etui oben im Comptoir gefunden worden war, und allein auf Heffkens Aeußerung hin, daß er nur an jenem Abend zu ihm gekommen sei, um wahrscheinlich die Gelegenheit auszuspiiren, und man ihn danach geflüchtet glaubte, hatte man sich bewogen gefunden, einen Verhaftsbefehl gegen ihn zu erlassen. Wider Erwarten fand er sich dagegen in fester Arbeit und, wie Wagner bestätigte, ohne einen Pfennig Geld, ja selbst ohne die nöthigen Kleidungsstücke, die er sich doch wohl, mit einer solchen Summe in Händen, erst geschafft hätte. Außerdem war Nitschte allerdings als ein sehr liederlicher und ausschweifender Mensch bisher bekannt gewesen, der auch selbst borgte, wo ihm überhaupt Jemand noch etwas borgen mochte. Jrgend eine directe Unehrllichkeit hatte er sich aber noch nie zu Schulden kommen lassen. In allen Geschäften, wo er bisher gearbeitet, mußte man ihm das Lob eines talentvollen und ehrlichen Men-